

**Pränumeration**  
für Arad sammt Zu-  
sendung ganzjährig  
4 fl., halbjährig 2 fl.,  
vierteljährig 1 fl.  
Mit Postversendung  
ganzjährig 6 fl., halb-  
jährig 3 fl., viertel-  
jährig 1 fl. 30 kr.  
S. W. — Erscheint  
jeden Sonntag und  
Donnerstag früh.

# Arader Anzeiger

Ein Organ

**Inserate:**

die dreispaltige Pe-  
titzeile oder deren  
Raum wird das Er-  
stemal mit 3 fr. und  
jedes folgende Mal  
mit 2 fr. 6. Mz.  
berechnet.

## Handels- und Gewerbs-Interessen.

Redigirt und herausgegeben von S. Goldscheider.

**Arad.** (Berichtigung.) Trotz der strengsten Vorsicht, welche von uns bei der Aufnahme von Notizen in unserem Blatte bisher beobachtet wurde, haben wir leider in No. 7 d. Bl. einer verlässlich scheinenden Quelle vertrauend, eine Notiz veröffentlicht, nach welcher „in der Nacht vom 21. auf den 22. ein Herr auf der Pöcskaer Straße, unweit der Pusta Szt. Tamás von vier Räubern angehalten wurde, welche demselben Pferde und Wagen, so wie alle Barschaft abnahmen“. Zur Beruhigung des Publikums, müssen wir die ganze Notiz als unwahr bezeichnen, und theilen den Grund ihrer Entstehung in Folgendem mit: Ein Bauer Namens Illyes Repeczan führte in der bezeichneten Nacht für den Cameral-Pächter, Hrn. W. Guttmann Spülich nach Pöcska, und hatte auf seinem Wagen noch einen andern Bauer. Unweit Szt. Tamás wurde nun dieser Wagen von vier am Straßengraben sitzenden unbewaffneten Landleuten mit „He“ angerufen, darüber erschreckt nun der Kutscher so sehr, daß er wie rasend davonjagte, und in Pöcska angelangt, eine vollkommene Räubergeschichte zum Besten gab, welche ihren Weg zurück nach Arad, und in unserem Blatt fand. Wir fügen dieser Berichtigung die Bitte bei, alle jene verehrlichen Redactionen, welche die erwähnte Notiz nachdrucken ließen, wollen auch diese Berichtigung gefälligst aufnehmen.

D. Red.

\*\*\* Auf dem 2. Maskenball, welcher Sonntag den 23. d. M. stattfand, herrschte ein heiteres und bewegtes Leben; nicht nur der reizende, liebliche Damenstolz in den Logen, sondern auch die zahlreich anwesenden interessanten Masken boten den zahlreich Anwesenden ein interessantes Bild. Jede einzelne schöne Maske im Gedächtnis behalten zu haben, wäre selbst für den größten Mnemotechniker eine schwierige Aufgabe; wir können bloß berichten, daß alle Nationen, alle Zeitalter, der Olymp, ja selbst das Thierreich stark vertreten waren. Wir hatten einen Storch, einen Bären, ein Reh, einen superben Hahn. Zwei Roccoco-Masken, graciös an Bewegungen wie elegant an Toilette, erregten die allgemeine Bewunderung, ebenso vier geistreiche Rosadominos, welche sich leider für uns Arader, ein Pester Herz als Feld wählten, um ihre Waise an Mann zu bringen. Zwei Matrosen boten ein schönes Spiel der Natur; Bart und Haare schienen dem starken Geschlechte anzugehören, während die übrigen Formen das schwache verriethen; wir haben aber auch im wirklichen Leben ähnliche Fälle. Auch die niemals fehlenden Harlekine stellten sich wieder ein, und während der Eine seine Waise in einer nicht immer sehr gewählten Form anzubringen suchte, schlich ein Zweiter kopfhängend und stille durch den

Saal, und schien um einer verlorren Colombine zu trauern. Schließlich müssen wir, um ein gegebenes Versprechen zu lösen, noch eines kleinen Roccoco-Dämchens erwähnen, welche so sehnlichst wünschte, im Ball-Referat des „Anzeigers“ zu prangen. Wir können demselben das Zeugniß geben, daß es sich durch eine große Haube und einen kleinen Begleiter bemerkbar machte.

\*\*\* Einem allgemein ausgesprochenen Wunsche Folge gebend, wird der noch unter uns weilende Violinvirtuose, Herr A. Arnstein, Samstag den 29. d. M., im Saale „zu den drei Königen“ ein zweites Concert veranstalten, worauf wir Kunstfreunde hiemit aufmerksam machen.

\*\*\* Die sehr geschätzte „Preßburger Zeitung“ enthält in Nr. 18 folgende Notiz: „Geschäftsneid oder sonstige böswillige Absichten mögen Ursache und Quelle der in letzterer Zeit über mehrere der bestaccreditirten Geschäftsmänner ausgesprengten falschen Gerüchte sein. So hat namentlich in Preßburg und Wien sich das Gerücht verbreitet, daß B. W., ein accreditirter Handelsmann in Pest, seine Zahlungen eingestellt und plötzlich fallirt hätte. Wenn man bedenkt, welche empfindliche Verlegenheiten und Unannehmlichkeiten einem Geschäftsmanne auf diese Weise bereitet werden können, so bleibt es nur wünschenswerth, dem Treiben der Leute, die sich mit Schmieden und Verbreiten solch' falscher Gerüchte beschäftigen, Einhalt gesetzt zu sehen. Dem Vernehmen nach soll obberührter Kaufmann den Urheber und Verbreiter des über ihn ausgesprengten böswilligen Gerüchtes auch schon auf die Spur gekommen sein und deren Bestrafung bei dem Preßburger k. k. Collegialgerichte angefordert haben.“ Wir könnten ein vollkommen ähnliches Histröchen von hier erzählen; indem auch hier ein Individuum sich gefunden, welches mit eben so vielem Raffinement als Bosheit, Ehre und Credit eines hiesigen rechtlichen Gewerbsmannes, bei einem Wiener Hause zu untergraben suchte. Dieses trügerische Treiben scheiterte zum Glück an die seltene Rechlichkeit und Biederkeit des bezeichneten Wiener Hauses, indem dasselbe nicht allein der Verleumdung keine Folge gab, sondern auch schleunigst die Mittheilung hieher ergehen ließ, um den Urheber desselben ausfindig machen zu können, und ihn der verdienten Strafe zu unterziehen. Unserer Ansicht nach, sind solche Individuen weit schädlicher als gemeine Diebe, da man vor diesen sich bewahren, vor dem aber, der hinter unserm Rücken durch Verleumdung Ehre, Credit, — ja sogar unsere Existenz untergräbt, sich nicht verwarren kann.

## Fenilleton.

Der zweite Meisterschuss,

oder:

Die Vermählung im Code.

Original-Novelle

von

Dr. Karl Nordheim.

(Fortsetzung.)

Der sonst so muthig kühne Viktor, dem kein Abenteuer zu Halsbrechend erschien, wenn es die Befriedigung seiner leidenschaftlichen Wünsche galt, hatte jetzt nicht den Muth, auf direktem Wege bei Paulinen einen Besuch abzustatten.

Scheu und furchtsam schlich er häufig in der Nähe des Gutes von Grünthal umher, ohne Pauline gesehen zu haben, was bei ihm den quälenden Gedanken hervorrief, daß selbe sich schon mit Willmann verbunden habe.

Er knüpfte endlich mit einem in der Nähe von Grünthal weidenden Ziegenhirten, der zum Gute gehörte, eine Bekanntschaft an, um ihn auszuforschen, und erfuhr gesprächsweise von demselben, daß derselbe im Frühjahr, in jenem nahen Birkenwäldchen, welches er mit dem Finger bezeichnete, der hübschen Tochter seines Herrn, in einem recht schattigen Theil im Wäldchen, eine Ra-

senbank habe anfertigen müssen, wo die Mansfoll, wie er Pauline nannte, sehr oft des Nachmittags sitze und lese.

Viktor wußte einweilen genug, dankte dem Hirten und recognoscirte das Birkenwäldchen erst behutsam von allen Seiten, trat endlich hinein, fand auch den Rasensitz, aber nicht besetzt.

Schon früh am andern Nachmittage lagerte er sich an einem Ort, von wo aus er das herrschaftliche Haus in Grünthal, nebst dem Fußsteig, der zum Birkenwäldchen führte, in Aussicht hatte.

In den spätern Nachmittagsstunden erschien, vom Herrnhause abgehend, eine weibliche Gestalt, mit einem Buche in der Hand, lesend, welche langsamen Schrittes die Richtung zum Birkenwäldchen nahm.

Es war Pauline.

Viktor eilte auf die entgegengesetzte Seite des Wäldchens, wartete den günstigen Augenblick ab, bis sie eingetreten und stand bald darauf, als habe der Zufall es so gefügt, von Pauline die beim Anblick des jungen Mannes so aus aller Fassung kam, daß sie einige Minuten Zeit bedurfte, sich wieder zu sammeln, weil der Gegenstand ihrer stillen und geheimen Wünsche jetzt unerwartet vor ihr stand.

Viktor bemerkte nicht sobald die Verlegenheit des jungen Mädchens, als er auch den Grund davon richtig erkannte. Schon der Farbenwechsel auf Paulinens Wangen deutete darauf hin, was in ihrer Seele vorging.

Mit lebenswürdigem Artigkeit ging Viktor auf Pauline zu, ergriff ihre Hand drückte sie fest an seine Lippen und sagte mit weicher Stimme:

„Ich preise mich glücklich, daß der Zufall mich mit Ihnen, theueres Fräulein! wieder zusammengeführt. Wenn ich Ihnen aber ungelegen bin, so entfernt ein Wink von Ihnen mich augenblicklich wieder.“

### Bermischtes.

Der Geschichts- und Alterthumsforscher Herr Gabriel Kazinczy soll unlängst mehrere bis jetzt unbekannte Werke des Dichters Nikolaus Brnzi aufgefunden haben. Von diesem soll eine über den König Mathias geschriebene Abhandlung in dem nächsten Hefte des „Uj magyar museum“ erscheinen. Auch in Ugram gedenkt man die in kroatischer Sprache verfaßten Werke dieses Dichters herauszugeben.

In Presburg macht ein Wunderdoktor, der die in Ungarn einheimischen Wechselsteine kurirt, großes Aufsehen. Es ist dies der Wund- Geburts- und Zahnarzt Sigmund Zeisel; derselbe hat ein Heilmittel erfunden, welches das kostspielige Chinin entbehrlich macht, nur einige Kreuzer kostet, und den Kranken in 7—12 Tagen gänzlich herstellt. Hr Zeisel wäre geneigt, sein Geheimmittel gegen entsprechende Entschädigung der Öffentlichkeit mitzutheilen. (Dr. W.)

In der Zeitschrift „Presse“ theilt ein Hr. J. M. folgende einfache Mittel gegen Zahnschmerz mit: Man nehme eine kleine Messerspitze fein gestoßenes Kochsalz, ebensoviel feines Schleimpulver, zerdrücke ein Stückchen Knechtlauch mit einem Kaffestiel, und benege mit dem Saft davon das Salz und Pulver, welches sofort eine Salbe bildet. Nun wird etwas Baumwolle mit dieser Salbe benezt und in die Höhlung des leidenden Zahnes gegeben. Wenn aus dem Munde wässriger Schleim zu fließen anfängt, muß der Kopf mit offenem Munde nach unten geneigt gehalten werden, bis der Schleimfluß nachläßt, nämlich 1 bis 2 Minuten lang.

Durch dieses Mittel hat der Einsender nicht nur sich selbst 20 Jahre lang einen hohlen Zahn erhalten, sondern auch vielen andern Menschen, welche fruchtlos alle möglichen Mittel versucht hatten, radikal geholfen.

Eine tragikomische aber wahre Vergiftungsgeschichte hat sich dieser Tage in Frankfurt ereignet. Ein dortiger Einwohner hatte sechs Gänse angeschafft, um dieselben mästen zu lassen und sich dann von Zeit zu Zeit mit ihrem Braten erfreuen zu können. Aber o Schrecken! eines Morgens fand die Ehegatte die zärtlich gepflegten Thiere entseelt, aber noch warm, als wenn sie eben verschieden wären, am Boden des Behälters liegen. Aus Furcht vor Vorwürfen des Mannes bestellte die Frau sechs andere Gänse, welche ihr auch für den nächsten Tag zugesagt wurden. Um jedoch wenigstens einigen Profit von den vergiftet geglaubten Thieren zu haben, verkaufte sie dieselben ihres Gesefters. Am nächsten Morgen um sechs Uhr Morgens umeckeltes das Ehepaar aus dem Schlummer. Die Frau glaubte, der neue Gänsebauer sei schon angekommen mit seinen Rekruten, aber bald sieht sie, daß nicht andere, sondern die sechs toten ergrüpsten Gänse laufen, lebhaftig herumlaufen, weil sie von einem nicht wenig erschauerten Hunde verfolgt werden. Nachforschungen ergaben, daß Tags zuvor dort ein Faß Branntwein zum Theil verschüttet worden, wovon die Gänse gekostet hatten. Der Spiritus hatte bei ihnen die betäubende Wirkung des Chloform's.

Der Getreidestein ist, nach den Andeutungen des Hrn. Professors Walling eine Art Bieressenz in fester Form — muthmaßlich aus den Ingredienzien erzeugt, welche in Fässern oder Kisten verpackt, auf jede Entfernung versendet werden kann und durch Auflöfung in klarem Wasser eine Bierwürze liefert, die nach den gewöhnlichen Methoden der Gährung und Kellerbehandlung gleich jeder andern Bierwürze in Bier verwandelt werden kann. Der Bierstein ist mehr oder weniger braungelb, spröde und läßt sich in Stücke zerbrechen. Im Wasser, besonders im warmen, ist er leicht löslich und schmeckt sehr angenehm malzsig und zugleich hopfenbitter; es werden davon nach Verlangen mehrere Sorten geliefert, als: für lichter's Bier, für Biere, die den Charakter des englischen, böhmischen, belgischen oder bairischen Bieres an sich tragen. Die Wöhmisch-Indoleger Fabrik (bisher die einzige dieser Art in Oesterreich) verkauft ihr Erzeugniß zu 26 Th. pr. Wiener Ent. franco Leipzig oder Hamburg, und dieses Quantum liefert beiläufig 400 Ventellien guten Porterbiers, was ungefähr 6 Kreuzer pr. Ventelle beträgt, jedenfalls mehr, als den inländischen Brauereien die Erzeugung ihrer Bierwürze auf gewöhnlichem Wege kostet. Die Anwendung des neuen Fabrikates ist daher vorläufig auf den Export, und zwar nach überseeischen Ländern beschränkt, in denen die Biererzeugung auf gewöhnlichem Wege aus Rücksicht des Klimas Schwierigkeiten bietet. (Presse.)

### Correspondenz.

Debreczin, 20. Jänner.

Lehren sie mich ein neues Wort erfinden, welches den, diese Woche zu Ende gegangenen 3 König Markt zur Genüge als „schlecht“ bezeichnen kann! — Denn die Worte schlecht, sehr schlecht, ungewöhnlich schlecht; und überhaupt Alle diese gewöhnliche Ausdrücke sind nichts sagend, denn der Markt war gar — kein Markt. Die anhaltende Kälte vor dem Markte, die unsere Wege doch fahrbar machte, berechtigte uns zu den schönsten Erwartungen und wäre auch der Markt nicht schlecht gewesen, hätte Gott P Luvius unserem lieben Debreczin seine Lanze nicht dadurch fählen lassen,

Pauline blickte zu Viktor freundlich auf und ein leiser Druck ihrer Hand, enthielt ihre Antwort

Durch Paulines liebevolles Entgegenkommen ermutigt, bot der junge Förster ihr seinen Arm zu einem Spaziergang durch's Wäldchen, den sie zwar etwas zögernd, aber doch gefällig annahm, und sich mit einer beseligenden Empfindung an Viktor's dargebotenen Arm hing.

Auf dieser Promenade erzählte ihr Viktor, daß er, gleich nach der Verlobung sich wieder von Clementine getrennt, weil er, am Verlobungstage, erst zu der reifern Ansicht gelangt sei, daß er mehr aus oberflächlichen Gefallsucht, als aus wirklicher Liebe zu diesem Mädchen, eine Heirath mit ihr beschloffen.

„Ich kann“, sagte Viktor mit hochtrabenden, pathetisch gesprochenen Worten „nur mit einem solchen Mädchen ein glücklicher Gatte werden, die über die alltäglichen Kleinlichkeiten des engherzig-prosaischen Lebens weit hinaus ist! Ein ärmliches Leben, das dem hochaufschwingenden Geist allenthalben begrenzte Schranken stellt, ihn in den Fesseln von spießbürgerlichen Gewohnheiten zu zwängen versucht; — kurz, ein Mädchen, das selbstständig ihren schönen Geist in sich selbst entwickelt und entfaltet hat, dessen Kopf und Herz nur das wahrhaft Schöne und Erhabene empfindet, nur mit einem solchen Mädchen, wenn sie meine theuere Gattin geworden, kann ich glücklich werden!“

So nichtsfagend auch diese schwülstigen und ähnliche Hlopfeln waren, die Viktor seiner aufmerksamen Begleiterin spendete, so verfehlten sie bei Pauline doch keineswegs ihren Zweck, weil sie alle diese Phrasen in ein noch höheres poetisches Gewand kleidete, selbe auf sich selbst bezog und ihre rege Phantasie damit ausschmückte.

Sie liebte den jungen Förster leidenschaftlich, suchte aber aus einem angebo-

daß statt der schönen Witterung ein förmlicher Sommerregen eingetreten, als hätten sich die Schleifen des Himmels geöffnet, um Debreczin in ein Morast-Meer zu verwandeln. — Der enorme Aufschwung der Frachten nach allen Richtungen hin, so wie das erfreuliche Sinken des Agios wirkten auch zu sehr auf die Preise aller Arten Viktualien und Produkte und drückten sich unerwarteter Weise. So notiren wir Weizen à fl. 13—14. — Korn fl. 10—11, Kukurug 9—10, Gerste fl. 9 1/2—10, Hafer fl. 7—8. (Letzterer gerne genommen). Bettfedern neuer Rufs fl. 63—65 G.M. Blaum und sonstige Gattungen zu vorigen Marktpreisen. Schafwolle Ginchur in effektiver Waare à fl. 70—80 verkehrt; und selbst in Contract-Geschäfte wenig animo. Knoppere höchst unbedeutende Zufuhr, und wurde gute Wittl bis fl. 7 G.M. abgesetzt. Potasche bei ziemlicher Zufuhr reine Waare à fl. 8—10 je nach Qualität willig genommen. Schafelle stark vernachlässigt. Szegediner Seife und Siebenbürger Kerzen bedeutend gewichen gegen den vorigen Markt. Speck im Beginne des Marktes mit fl. 17 ausgebothen, hob sich gegen das Ende bis fl. 21 — da für Besth und die Hegyala nicht unbedeutende Quantitäten angekauft wurden. In Manufaktur en gänzlich lebloses Geschäft! — In casso außergewöhnlich schlecht, und ist auch der Geldmangel leider im Allgemeinen zu sehr fühlbar, in Folge dessen auch der heutige Faßching schwerlich unter den Lustigsten gerechnet werden können wird. — Selbst in unsern Gast- und Caffeehäusern herrscht nicht mehr die frühere Regsamkeit, und die „Dandys“ und „Ladwen“ aus der „Myr“ und dem Szabolcser Comitate scheinen bedächtiger geworden zu sein. Spielen weniger die Großen und spielen auch weniger um großes — Geld! — ad vocem Gast- und Caffeehäuser! — Bei dieser Gelegenheit kann ich nicht ermangeln eines neuen Etablissements rühmlichst zu erwähnen. — Es ist dies das Gast- und Caffeehaus zum „grünen Baum“ in Groß-Warkein, welches der gegenwärtige Pächter Hr. Nupka schönstens renoviren ließ. — Die Eleganz der Meubels, die Reinlichkeit und das Comfortable der Zimmer; die prompte Bedienung, die Zuverlässigkeit, und die Billigkeit, lassen Nichts zu wünschen übrig, und lassen diesem Unternehmen mit Bestimmtheit das günstigste Prognosticon stellen. J. D.

Perjamos, 21. Jänner.

Obzwar auf allen Verkaufsplätzen eine stau'e Stimmung herrscht und ein Steigen der Preise für jetzt nicht in Aussicht steht, weil der Bedarf sich nur auf die Müller beschränkt, lassen sich dennoch die Kaufleute nicht irre machen und setzen zu den frühestn Preisen, im Banate den Kauf fort. — Die Raaber zahlen hier für prima Waare aus den ersten Ortschaften fl. 15 für secund. Waare fl. 14 pr. Kubel und selbst bei diesen enormen Preisen ist die Zufuhr, der schlechten Straßen halber, schwach. — Kukurug begehrt. — Der graßl. Watanische Kukurug wurde nach Kanischa gestellt mit 2% pro Frühjahr à fl. 10 pr. Kubel von einem Pester Hause gekauft. Adolph H.

### Literarisches.

„Der österreichische Kaufmann“,

so heißt ein in den letzten Tagen oft genanntes Buch, welches in der kurzen Zeit von 9 Monaten durch mehrere Auflagen in tausenden von Exemplaren verbreitet worden ist. Wenn hier nochmals der gesammte gebildete Handelsstand auf dieses tüchtige Werk des Herrn L. Fort, des bekannten Schriftstellers im Handelsfache aufmerksam gemacht wird, so mag dies darin seine Rechtfertigung finden, daß dem Herrn Verfasser die Ehre wiederfahren von Sr. Excellenz des Herrn Finanz- und Handelsministers wegen seines tüchtigen und praktischen Werkes besonders belobt worden zu sein. Hr. Creellenz hat sich vorbehalten, diese anerkennungswerthe Arbeit dem Handelsstande noch insbesondere auf geeignetem Wege zu empfehlen. Der Preis von 2 fl. 40 kr. für das compres gehaltenen 26 Bogen starke Werk (gebettet) und 3 fl. 15 kr. für die prächtig gebundene Ausgabe gestattet die Anschaffung Jedem strebsamen Kaufmann. Es sei hiemit aber ganz besonders den Jöglingen des Handels, den Lehranstalten sowie allen Comptoirs empfohlen.

### Arader Geschäftsbericht.

(26. Jänner.)

Seit unserem letzten Bericht bemerken wir in allen Geschäften Stillstand, von Brodfrüchten wurde gar nichts begeben, und in Kukurug kam es auch zu keinem Abschlusse.

Spiritus bleibt fortwährend ohne geringste Nachfrage.

Der gestrige Neu-Arader Wochenmarkt war spärlich mit Weizen und andern Brodfrüchten befahren. I-a Waare wurde a fl. 14 abgesetzt. —

renen Instinkt oder vielmehr aus einem gewissen Takt, der ein Erbstück von der Stammutter Eva dem weiblichen Geschlechte eigen ist, ihre Gefühle dem Manne ihres Herzens zu verschleiern.

Durch die öftern Zusammenkünfte im Birkenwäldchen, waren beide Liebende bald vertrauter mit einander geworden.

Pauline hatte bereits dem jungen Förster die Versicherung gegeben, daß sie Willmann's Gattin nie werden würde. Daß sie mit demselben, sowie mit dessen Schwester, schon vor Viktor's näherem Umgang mit ihr, alle freundschaftliche Beziehungen aufgehoben, verschwieg sie sorgfältig, um ihren Geliebten nicht durchblicken zu lassen, daß das erste Zusammentreffen mit ihm die alleinige Ursache davon gewesen. —

Viktor, ein routinirter Kenner in dergleichen Herzensangelegenheiten, durchschaute die Sache klar, weshalb er bei Paulinen rasch zu Werke ging und ihr seine Hand und sein Herz antrug.

Die Ueberrückliche, die so plötzlich das Ziel ihres Herzenwunsches erreicht, spielte, bei Viktor's Antrag die Ueberraschte, schien sehr betroffen und verlegen darüber und benahm sich dabei ganz so, wie sie es in allen Romanen gesehen, worin der Liebhaber auf dem Locomotiv in die Ehe zu fahren beabsichtigt.

Mit Gluth im Herzen, doch mit gesenkten Augen, reichte sie scheinbar schüchtern ihre Hand dem Geliebten zur ehelichen Verbindung, und verwies ihn hierauf an ihre Pflanzeltern, um auch von Ihnen die Einwilligung dazu zu erlangen.

Bei Paulinen's Eltern stieß Viktor jedoch auf große Schwierigkeiten.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingefendet.) Geehrter Herr Redakteur! Wir ersuchen um gefällige Aufnahme folgender Zeilen in Ihr geschätztes Blatt: Am 19. d. M. ward im Gasthause „zur Traube“ in Neu-Urad ein Jugendverein-Ball von mehreren Actionären veranstaltet, von ebensolch einem Actionäre ward ein hier wohnender junger Mann geladen, mit dem Bemerkten, noch einige Freunde mitzubringen, welches auch geschah. Wie sehr mußten diese nun erstaunen, als sie in Ball-Toilette angefahren kamen, und ihnen trotz der Verwendung der Actionäre, der Eintritt verweigert wurde, weswegen, ist unerklärbar. — Wir glauben daß aus dieser Veröffentlichung die Lehre zu ziehen sei,

sich keine Ausgaben zu machen, wenn man nicht documentlich beweisen kann, geladen worden zu sein. Nur um Eins ersuchen wir die geehrten Herren Actionäre: uns den genialen Verfasser der Tanzordnungen, der sich den delphischen Orakelspruch als Motto wählte und es auch drucken ließ: „Tanzordnung, zwar nach Belieben aber doch nach der Ordnung“ zu nennen; wir würden diesen Herrn gerne als Ball-Arrangeur bei einem etwa hier zu veranstaltenden Feste gewinnen, da solch einen Salomonischen Spruch ein Alt-Urader schwerlich zu Stande bringt.

Mehrere Alt-Urader.

**Fremden-Liste.**

Vom 22. bis 26. Jänner.

**„Zum weißen Kreuz“.**

Die Herren: Graf Rhevenhüller, von Wien. — J. Stephan, Oberlieutenant im k. k. Raketen-Corps, von Temesvár. — Fr. Weiß, Kaufmann, von Lippa. — P. v. Kovács, k. k. Bezirks-Commissär, von Temesvár. — Klement Schneider, Brauer, von Moran. — L. Binga, Advokat, von Binga. — W. Putschek, k. k. Oberlieutenant, von Temesvár. — L. Gaiba und Ferd. Böhm, k. k. Offiziere, von Venedig. — M. Nisits, k. k. Lieutenant, von Venedig. — Alex Nisits, Grundrichter und Repräsentant von Temesvár. — Baron Stanfovic, k. k. General-Major, von Prag. — Lezag, k. k. General-Major, von Wien. — Schiffner, k. k. Obrist, v. Wien. — Rosel, k. k. Major, von Wien.

**„Zum Löwen“.**

Die Herren: Karl Bauda, Revier-Förster, von Kerkölz. — Alb. Megriß, Notär, von Kerkölz. — Jg. Pif, Handelsmann, von Pankota. — J. Kováßi, Advokat, von Droscház.

**„Zum Lamm“.**

Die Herren: S. Kasfy, Kaufmann, von L.-Komlos. — S. Grenky, Kaufmann, von L.-Komlos. — Alb. Sauer, Arentator, von Simand. — G. Motasek, Fleischhacker, von L.-Komlos. — Frau S. Nag, von Pecska.

**„Zur Eisenbahn“.**

Die Herren: P. Tebelevics, Geschäftsmann, von Temesvár. — Paul Nagel, Korporal, von Ludwigsdorfs, von Temesvár. — Weeber, k. k. Major des 1. und Baron Leonhardi, k. k. Hauptmann, des 2. Genie-Regiments, von Temesvár.

**„Zum gold. Schlüssel“.**

Die Herren: Leop. Dfenheim, Arzt, von Temesvár. — G. Fiker, Revierförster, von Szekutsar. — J. Bildhauer, Geschäftsmann, v. Vorosjenö. — Adolph Schreier, Kaufmann, von Apatelek. — Kovacsovic, Advokat, von Nagylak. — J. Ciemer, Erzherzog, von V.-Jenö. — D. Csakli, Notär, von Szemlak.

**„Im Meisterovits'schen Gasthaus“.**

Die Herren: L. Blatz, Kaufmann, von Temesvár. — B. Lang, Chemiker, von Jglau. — Fr. Kraft, Buchdrucker, von Notizan.

**Urad-Pesther Gilsfahrt.**

**Angekommen:**

21. Jänner.

Die Herren: Sam. Deutsch. — Kolobzeriski. — J. Girad. — N. N.

**Abgefahren:**

24. Jänner.

Die Herren: Oberlieutenant v. Stephan. — Mititsky f. Gattin. — v. Kaslo, f. Diener. — Kovats. —

25. Jänner.

Die Herren: Oberlieutn. v. Wutschek — Oberlieutn. v. Hajda. — Brecht. — Nisits. — Böhm — Pler. — Nisits.

26. Jänner.

Die Herren: v. Kadár. — Ed. Neubauer. — J. Redowsky. — N. N., 2 Sitze. — Ign. König.

Wiener Ziehung vom 19. Jänner 1853.

72. 18. 34. 40. 60.

**Inferrate.**

**Amtliche.**

Nr. 29 u. 36 a. c. 1853.

**Licitations-Kundmachung.**

Die Urader k. k. Finanzbezirks-Direktion hat unterm 27. und 29. December 1852 Nr. 14524 u. 14525/III. nachstehende Bauherstellungen zu bewilligen befunden, und zwar:

I. Die Reparations-Herstellung an dem Cammeralherrenschaftlichen Wirthshause in der Tabackkolonie Sakert. Die Zimmermannsarbeit mit 176 fl. 28 — fr. dto. Materialien 396 „ 3 1/2 „ An sonstigen Arbeiten nebst Materialien 35 „ 4 — „ Zusammen 607 fl. 35 1/2 fr.

II. Die Reparations-Herstellung an den Aerial-Gebäuden im Pecskaer Bezirk u. z.:

A. In Pecska. 1. An dem Verwalteramtgebäude. Die Maurerarbeit mit 95 fl. 38 3/4 fr. dto. Materialien 120 „ 12 1/4 „ Zimmermannsarbeit 147 „ 32 — „ dto. Materialien 338 „ 28 3/4 „ Tischler-, Schlosser- und Glaserarbeit 84 „ 6 — „ Zusammen 785 fl. 57 3/4 fr.

2. An dem großen Wirthshause. Die Maurer und Zimmermannsarbeiten mit 25 fl. 30 — fr. Materialien 160 „ — „ Zusammen 185 fl. 30 — „

3. An der Cammeral-Bistals-Wohnung. Die Maurerarbeit mit 36 fl. 48 — fr. dto. Materialien 60 „ 53 — „ Zimmermannsarbeit 71 „ 6 — „ dto. Materialien 184 „ 25 1/2 „ Schlosserarbeit 2 „ 48 — „ Zusammen 256 „ 2 — „

4. Beim Verwalter-Quartiere. Die Maurerarbeit mit 23 „ 41 1/2 „ dto. Materialien 46 „ 47 1/2 „ Zimmermannsarbeit 100 „ 25 — „ dto. Materialien 195 „ — 1/4 „ Zusammen 365 fl. 54 1/4 fr.

5. Bei der Ingenieurs-Wohnung. Die Zimmermannsarbeit f. Materialien 210 fl. 59 — fr. Maurerarbeit 11 „ 25 — „ Zusammen 222 fl. 24 — fr.

6. Bei der Kastner-Wohnung. Die Maurerarbeit sammt Material 39 fl. 27 1/2 fr. Zimmermannsarbeit f. Material 53 „ 22 1/4 „ Zusammen 92 fl. 49 3/4 fr.

7. Am Pfarrhause. Die Maurerarbeit 25 fl. 53 1/2 fr. dto. Materialien 31 „ 7 1/2 „

An Zimmermannsarbeit 83 fl. 24 1/2 fr. dto. Materialien 220 „ 51 — „ Tischlerarbeit 10 „ 40 — „ Schlosserarbeit 11 „ 46 — „ Zusammen 384 fl. 52 1/2 fr.

8. An der katholischen Pfarrkirche. Die Maurerarbeit 34 fl. 21 — fr. Materialien 113 „ 15 — „ Zimmermannsarb. f. Materialien 82 „ 5 — „ Zusammen 229 „ 41 — „

9. Bei der Prädial-Bistals-Wohnung. Die Maurer und sonstigen Arbeiten 38 fl. 55 — fr.

10. An der Fleischbank in Magyar-Pecska. Die Maurerarbeit 20 fl. 14 1/2 fr. dto. Materialien 22 „ 46 3/4 „ Zimmermannsarbeit 140 fl. 1 — „ dto. Materialien 265 „ 24 — „ Tischler- und Schlosserarbeit 41 „ 21 — „ Zusammen 490 fl. 16 — fr.

11. An der Finanzwach-Wohnung. Die Maurerarbeit f. Materialien 86 fl. 50 — fr. Zimmermannsarbeiten 66 „ 1 1/2 „ dto. Materialien 108 „ 56 — „ Flechttruthen Baum-Reparatur 23 „ 30 — „ Zusammen 285 fl. 17 1/2 fr.

12. An der Controllers früheren Waldbereiter's Wohnung. Die Maurerarbeit 53 fl. 22 1/2 fr. dto. Materialien 104 „ 51 — „ Zimmermannsarbeit 70 „ 40 — „ dto. Materialien 95 „ 32 — „ Schlosserarbeit 13 „ 42 — „ Zusammen 338 fl. 7 1/2 „

13. Die Fleischbank in N.-Pecska. Die Maurerarbeit f. Materialien 14 fl. 1 1/2 fr. Zimmermannsarb. f. Materialien 12 „ 30 — „ Zusammen 26 „ 31 1/2 „

14. Die Magaziners-Wohnung. Die Maurerarbeit f. Materialien 38 „ 50 — „ Zimmermannsarb. f. Materialien 54 „ 12 — „ Zusammen 93 „ 6 — „

15. An der 1. Waldhüter-Wohnung. Die Maurer-, Tischler- und Schlosserarbeit 9 fl. 36 — fr.

16. An der 2. Waldhüter-Wohnung. An Maurerarbeit 5 fl. 19 — fr.

Zusam. die Gebäude in Pecska 3910 fl. 16 3/4 fr.

III. B. An den Gebäuden der Prädien Megyes-Bodzás. 1. An der Ispans Wohnung. Die Maurerarbeit f. Materialien 118 fl. 31 1/2 fr. Zimmermannsarbeit 53 „ 39 — „ dto. Materialien 202 „ 47 — „ Zusammen 374 fl. 57 1/2 fr.

2. Beim Granarium. Die Maurerarbeit f. Materialien 45 fl. 12 1/2 fr. 3. Beim Wirthshaus. An Maurerarbeit 29 fl. 52 1/4 fr.

An Maurer-Materialien 72 fl. 23 — fr. Zimmermannsarbeit 13 „ 39 — „ dto. Materialien 57 „ 25 1/2 „ Tischler- u. Schlosserarbeit 28 „ 7 — „ Zusammen 201 fl. 26 3/4 fr.

4. Auf der 1. Abtheilung, am 2. Stalle. Die Zimmermannsarb. f. Materialien 459 fl. 40 — fr. Rohreindeckung f. Materialien 412 „ 42 — „ Zusammen 872 fl. 22 — fr.

5. Auf der 2. Abtheilung. An Stalle die Rohrdacheindeckung sammt Materialien 192 fl. — fr.

6. Auf Pököl-Major. An Maurerarbeit f. Materialien 74 fl. 57 1/2 fr. Zimmermannsarb. f. Materialien 676 „ 1 1/2 „ Zusammen 750 fl. 59 — fr.

7. Auf Bodzás 3. Abtheilung. Die Maurerarbeit 2 fl. — fr. Zimmermannsarb. f. Materialien 1189 „ 38 — „ Zusammen 1191 fl. 38 — fr.

Zusammen auf den Prädien Megyes-Bodzás 3628 fl. 36 3/4 fr. Sonach im Ganzen 7538 fl. 53 3/4 fr.

Diese Baulichkeiten werden im Licitationswege sowohl jene zu Sakert wie auch die im Pecskaer Bezirke im Bausch und Bogen an den Mindestfordernden hintangegeben und wird die Licitation am 3. Februar 1853 früh 10 Uhr in der k. k. Bezirksbauamtskanzlei zu Urad (Pester Landstraße Nr. 740) abgehalten werden.

Gleichwie an diesem Acte Jedermann Theil nehmen kann, dessen Mithilfe kein Zweifel unterliegt, eben so wird festgesetzt, daß ein jeder Collicant mit einem 10 % Reugeld im Baaren oder aber Staatscheinen versehen sein müsse.

Schriftliche Offerte werden bis zum Tage der Licitation in der k. k. Bezirksbauamtskanzlei zu Urad mit dem kassenmäßigen Stempel und Reugeld, dann Angabe des Namens, Charakters und Wohnortes des Offerten versehen, portofrei angenommen und sind bei dieser Behörde die Uberschläge so wie die Licitations-Bedingnisse einzusehen.

Sollte nach vollzogener Licitation das mündliche Ergebniß einem schriftlichen Offerte gleichkommen, so wird Ersterem der Vorzug gegeben.

Die schriftlichen Offerte werden nach beendeter Licitation eröffnet und findet hienach ein weiterer Anboth unter gar keiner Bedingung statt.

Uebrigens wird bemerkt, daß für den Fall, als das Licitations- oder Offertergebniß nicht annehmbar erschiene, was jedoch sogleich nach beendeter Licitationsacte ausgesprochen wird, weitere Offerte binnen 24 Stunden vom Zeitpunkte dieses Ausspruches gerechnet eingebracht werden können.

Urad, am 22. Jänner 1853.

Vom k. k. Bezirksbauamte **Pották,** k. k. Bezirksingenieur.

# Nichtamtliche. Einladung.

Die P. T. Mitglieder des Arader bürgerl. Wohlthätigkeits-Vereins werden für Mittwoch als am 2. Februar l. J. zur jährlichen Rechnungs-Revidirung im Hause des Vereins-Präsidenten Herrn Dominik v. Heim früh halb 10 Uhr zu erscheinen höflichst eingeladen.  
Vom Vereins-Ausschuss.

# Warnung.

Die Zünfte sind durch allerhöchste Privilegien geschützt, die Rechte derselben werden durch die Obrigkeit geschützt, mithin dürfen keine sogenannte Störer eine Arbeit mehr übernehmen. Es wird daher ein geehrtes Publikum gewarnt, künftig mit keinem Störer, auch wenn derselbe eine Nachnahme dieses Rechtes vorgeben sollte, in Verbindlichkeiten einzugehen, ansonsten die gefertigten Innungen zur Wahrung ihrer Rechte den Schutz der hohen Behörde beanspruchen würden.  
Arad den 2. Jänner 1853.

Vidi  
**Joseph Klein,**  
Magistratsrath,  
als Commissär der gefertigten Innungen.  
Im Namen der Maurer- u. Zimmer-Innung  
**Anton Czigler jun.,**  
Baumeister und Obervorsteher.  
**Alois Ekker,**  
Baumeister und Untervorsteher.  
**Johann Pfligl,**  
Vorsteher der ehrf. Zimmerzunft.

# Warnung.

Der Gefertigte warnt hiemit Jedermann dem unter seiner Curatel stehenden Carl Heing, Geld oder Geldwerth zu borgen, da derselbe als noch nicht majorann zur Eingebung von Verpflichtungen auf sein Erbtheil nicht berechtigt ist, und daher die Gläubiger auf Rückzahlung nie gesetzliche Ansprüche machen können.  
Arad den 22-ten Jänner 1853.

**Josef Horváth,**  
Curator.

# Eine Apotheke

ist zu verpachten. Näheres in der Redaktion dieses Blattes.

# Hausverkauf in Arad.

Das Haus Nr. 456, welches 2 St. hoch und 1400 fl. CM. Zins bringt, ist aus freier Hand zu verkaufen. — Auch ist daselbst eine Hofwohnung mit 3 Zimmern, Küche, Speis, Holzammer und Boden täglich zu vermieten, und vom 1. Mai l. J. zu beziehen. Näheres beim Hauseigentümer

**Joseph Dauer.**

**Ein diplomirter Veterinärarzt,**  
der auch zugleich sowohl theoretische als praktische Kenntnisse in allen Fächern der Oekonomie und deren technischen Nebengewerben besitzt, wünscht auf Grundlage moralischer und wissenschaftlicher Zeugnisse bei einer Herrschaft als Beamter ein Unterkommen. — Das Nähere ertheilt aus Gefälligkeit die Redaktion dieses Blattes.

# Vortheilhafter Hausverkauf.

Ein solid erbautes, neues, 2 Stock hohes Haus in Temesvár, innere Stadt, aus 38 Zimmern und 2 geräumigen Souterrains, nebst allen übrigen Bequemlichkeiten bestehend, und die 6 %igen Interessen von 48.000 fl. CM. abwerfend, ist stündlich um den außerordentlich geringen Preis von 42.000 fl. CM., oder auch

Eine Stockhohe, festgebaute Realität, gleichfalls in Temesvár, innere Stadt, aus 17 Zimmern, 2 Kellern und einem geräumigen Keller nebst sonstigen Erfordernissen bestehend, und die 6 %igen Interessen von 25.000 fl. CM. abwerfend, ist um den ebenfalls sehr geringen Preis von 23.000 fl. CM. aus freier Hand stündlich zu verkaufen, und das Nähere in der Huthandlung des Herrn Daniel Zenev, Rechnungsführer und Cassier der evang. Gemeinde im Gazay'schen Hause mündlich oder auf frankirte Briefe zu erfragen. — Hier wird auch eine

# neue gut gebaute Orgel

wegen Mangel an Raum billig verkauft, und in der oberwähnten Huthandlung ein Lehrling aufzunehmen gesucht. —

# Aufforderung.

Die Gefertigte fordert hiemit alle Jene auf, welche an ihren seligen Vatten Anton Schlögl eine was immer für Namen habende Forderung zu haben sich berechtigt glauben, dieselbe bis längstens Ende Februar l. J. bei derselben zu legitimiren; da alle später einlaufenden Forderungen unberücksichtigt bleiben. — Gleichzeitig ersucht sie Jedermann, von nun an Niemanden, außer gegen ihre eigene Unterschrift etwas borgen zu wollen.  
Arad den 22. Jänner 1853.

# Amalia Schlögl.

## Wohnung zu vermieten.

Am Kohlmarkt, Nr. 274, ist eine Wohnung, bestehend: aus 4 Zimmern, Küche, Speis und Boden, vom 1. April 1853 an zu vermieten. — Das Nähere ist daselbst beim Hauseigentümer zu erfragen. 2—3

## Brennholz-Verkauf.

Bei dem Unterzeichneten ist Brennholz bester Qualität, an verschiedenen Maros-Stationen, in kleiner und größerer Quantität zu sehr convenablen Bedingungen zu begeben

**M. Hertschka.**

## Das Kaffeehaus

„zur Stadt Wien“ in Arad, kann sogleich übernommen werden.

Das Nähere zu erfragen beim Kaffeehaus-Inhaber

**H. Bürger.**

## Hirdetmény.

Merezfalván az uradalom részéről 18 holdnyi uradalmi kert, egy jó karban lévő üvegházal és nádaly-szedeshez alkalmas tóval, haszonbérbe adandó. — Bővebb tudósítást előírottul kaphatni.  
Kelt Aradon január 22-én 1853.

**Csemegi Károly,**

uradalmi ügyvéd.

Lakása Winkler ház, 1. emelet

## Kundmachung.

Von Seite der Merezdorfer Grundherrschaft ist ein 18 Joch großer herrschaftlicher Garten, versehen mit einem in gutem Stande befindlichem Glashause, und einem zum Igelgang geeigneten Teiche, zu verpachten. — Nähere Auskunft bei

Arad den 22. Jänner 1853.

**Carl Csemegi,**

herrschaftl. Advokat,

Wohnt im Winkler'schen Haus, 1. Stock

## Ház-eladás.

Kereszt-utca 519. sz. a. ház szabad kézből eladó. — Bővebbet a tulajdonostól.

## Széna-eladás.

A serházteren 43. sz. a. tanyán 9 hoglya jó széna eladó, bővebbet Lázár Kálmántól.

## Tüzifa-eladás.

15 öl fiatal bukfa eladó kereszt-utca 516. sz. a. udvarban.

## Haus-Verkauf.

Das in der Kreuzgasse, sub Nr. 519 liegende Haus ist aus freier Hand zu verkaufen. — Näheres beim Eigenthümer.

## Heu-Verkauf.

Auf dem, am Bräuhauseplage befindlichen Weiserhofe sind 9 Schober gutes Heu zu verkaufen. — Näheres bei Koloman Lázár.

## Brennholz-Verkauf.

15 Klafter junges Buchenholz sind zu verkaufen in der Kreuzgasse, sub Nr. 516, im Hofe. 2—3

# Első Florián tánczvigalom

melly

Szombaton f. évi február 5-én

## a 3 királyhoz címzett vendéglő nagy teremben

az aradi tüzoltó-lársaság részére alapítandó tőkének létrehozatala végett adatik.

### Ezen alapítandó tőkének czélja következő:

1. A tüzoltóknál élet veszély közt felalozó egyének jutalmazása.
  2. Mind azoknak, kik a tüzoltókkal nehézségekkel küzdenek; segéd kezét lehesse nyújtani.
  3. Olyanoknak kik a tüzoltóknál öltözeteikben károsodnak, felségelés nyújthatasson.
- Előlegesen ezen alapítandó tőkének a társaság által kinevezendő bizottság felfelügyelete alatt, még a felsőbb helyre benyújtott alapszabály (Statuten) jóváhagyása leérkezend, tekintetes polgármesteri hivatal által a t. cz. közönségnek tudomására fog juttatni.
- Mint hogy a buzgói részvét ezen üdvös czélra oly nagyá mutatkozik, hogy a jegyek váltása a pénztárnál akadályokat gördíthetnének, azért a társaság a t. cz. közönség kényelmére figyelve, ebbeli jegyeknek Weisz, Tonesz és Freiburger, Tedeschi és Zukovits, Kintzig, Lillin Ferencz és Bettelheim testvérek kereskedő urak, valamint az „Arader Anzeiger“ című lap szerkesztői irodában f. év Január 22-től kezdve kiadását intézte, és pedig egyes személyre 1 ft. p. p. egy 4 személyből álló családra 3 ft. p. p., a tánczvigalmi estején pedig a pénztárnál minden személy 1 ft. p. p.-ért válthatand.

Az aradi tüzoltó bizottsági tagok.

# Erster Floriani-Ball

welcher

Samstag den 5. Februar 1853

## im Saale „zu den 3 Königen“

bei glänzender Decorirung und Ausstattung des Saales zur Gründung eines Fonds für die Arader Feuerlösch-Männer stattfinden wird.

### Der Zweck dieses zu gründenden Fonds ist:

1. Die bei Feuerbrünste durch besondere Ausopferung sich auszeichnende Individuen zu belohnen.
  2. Jenen, die sich beim Feuerlöschschwere Verwundungen oder Verstümmelungen zufügen, eine Unterstützung leisten zu können.
  3. Solche, die beim Feuerlöschsch sich Kleidungsstücke verbrennen, zu entschädigen.
- Vorläufig wird die Verwaltung dieses Fonds bis zur Herablangung der, höheren Orts eingereichten Statuten, durch einen, durch das löbl. Bürgermeisteramt, nach dem Sinne der Statuten zu ernennenden Ausschusses versehen, und das Ergebniß hierin dem theilnehmenden pl. t. Publikum seiner Zeit bekannt gegeben werden.

Da die Theilnahme zu diesem Wohlthätigkeits-Ball eine so große ist, daß durch einen zu großen Andrang bei der Cassa Störungen zu besorgen wären, so hat der Ausschuss Sorge getragen, daß zur größeren Bequemlichkeit des pl. t. Publikums, und durch die Gefälligkeit der Herren Weisz, Tonesz und Freiburger, Tedeschi und Zukovits, Kintzig, Fr. Lillin, Gebrüder Bettelheim in deren Buchhandlung, so wie in der Redaktions-Kanzlei des „Arader Anzeiger“, vom 22. Jänner 1853 angefangen Eintritts-Karten für eine Person a 1 fl. und für Familien von 4 Personen a 3 fl. CMz., am Tage des Balles aber bei der Cassa per Person 1 fl. CMz. gelöst werden können.

**Dr. Ausschuss der Arader Feuermänner.**